

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 45

Vereinsnachrichten: Berichte = Rapports

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer hilft?

Jetzt, mit Beginn der kalten Jahreszeit, erreichen uns wieder besonders viele flehentliche Bitten um Hilfe und Unterstützung mit warmer Kleidung und Lebensmitteln, denn für die Notleidenden ist die Kälte doppelt spürbar. Wir möchten die Leser recht herzlich bitten, sich doch solch einer verzweifelten Familie anzunehmen und ihr ein Lichtlein der Freude und Hoffnung anzuzünden. Wie oft genügt eine kleine Gabe, einige wenige abgelegte Sachen, ein freundlicher Brief, um den Verzagenden neuen Mut zu geben.

104. Eine Familie aus dem Badischen bittet uns um alte Sachen für die sieben Kinder. Der Mann ist kriegsversehrt und krank, es fehlt am Nötigsten.
105. Eine junge Mutter bittet uns inständig um Hilfe. Ihr Mann ist in Russland vermisst, aus ihrer schlesischen Heimat musste sie unter Zurücklassung aller Habe flüchten. Sie lebt nun in Bayern und muss für sich, die beiden Kinder und den alten Vater sorgen. Mutter und Kinder haben Typhus gehabt und sollten sich schonen, gut ernähren, warm halten — und doch fehlt es an allem: kein warmes Kleidungsstück, kaum zu essen, äusserst primitive Wohnverhältnisse. Wer könnte helfen?
106. Und noch ein Bittgesuch möchten wir den Lesern ans Herz legen. Aus der russischen Zone Deutschlands schreibt uns eine Witwe und bittet um Hilfe. Sie hat ein 12jähriges Mädchen, das sehr schwächlich ist und unter den schlechten Ernährungsverhältnissen besonders leidet. Sie selber hat Rheuma und muss sich den Lebensunterhalt mühsam mit Heimarbeit verdienen. Es herrscht bitterste Not. Letztes Jahr haben Mutter und Kind Fersen und Zehen in der kalten Stube erfroren und sie fürchten sich sehr vor dem Winter, der nun wieder vor der Türe steht. Wer könnte die beiden mit einem kleinen Lebensmittelpaket glücklich machen?

Die Kanzlei des Schweizerischen Roten Kreuzes, Bern, Taubenstrasse 8, vermittelt diese und auch andere Adressen hilfsbedürftiger Menschen und steht für jede Auskunft gerne zur Verfügung.

nischen Angliederung bedarf, damit die bundesrätliche Anerkennung ausgesprochen und dadurch das Recht erworben wird, Zeichen und Namen des Roten Kreuzes zu führen. Art. 10 der Statuten des Schweizerischen Roten Kreuzes lautete dementsprechend, dass dieses die Zentralorganisation, die Zweigvereine und die *Hilfsorganisationen* umfasse. Für die Angliederung einer Hilfsorganisation an den Zentralverein schreibt der Art. 13 den Weg der *Vereinbarung* vor, die das Schweizerische Rote Kreuz nach seinem Belieben mit wesens- und zweckverwandten Organisationen abschliessen kann. Diese Vereinbarungen bedürfen der Genehmigung des Bundesrates, welche den rechtlichen Akt darstellt, durch den eine Organisation als Rotkreuzorganisation von Staateswegen anerkannt wird. Der staatliche Anerkennungsakt hat somit die privatrechtliche Vereinbarung zwischen Schweizerischem Rotem Kreuz und Hilfsorganisation zur Voraussetzung, so dass das Schweizerische Rote Kreuz dem Bundesrat als Garant dafür dient, dass seine Hilfsorganisationen Rotkreuzorganisationen im Sinne der GK. sind, d. h. in Friedens- und Kriegszeiten eine Tätigkeit entfalten, die den Bestimmungen der GK. entspricht. Gemäss Art. 13 der Statuten des Schweizerischen Roten Kreuzes müssen solche Vereinbarungen dementsprechend Bestimmungen enthalten über:

1. die gegenseitigen Pflichten und die gegenseitigen Leistungen in Krieg und Frieden;
2. die dem Schweizerischen Roten Kreuz in der Leitung der Hilfsorganisation und die der Hilfsorganisation in der Leitung des Schweizerischen Roten Kreuzes eingeräumte Vertretung.

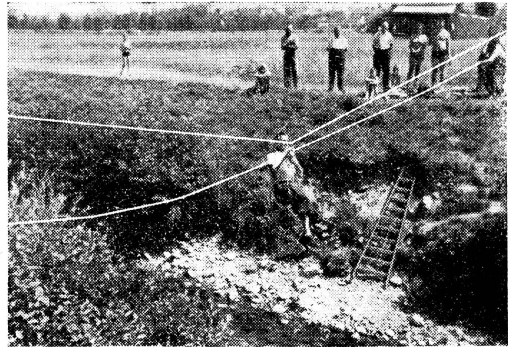
Es gilt nun zu prüfen, welche Vereine und Anstalten kraft solcher Vereinbarungen und deren Genehmigung durch die Bundesbehörden zur Führung des Rotkreuzzeichens berechtigt sind.

(Fortsetzung folgt.)

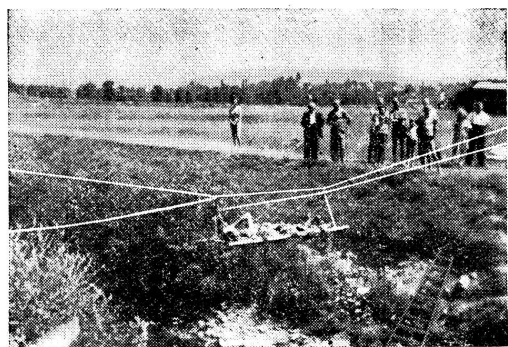
Berichte - Rapports

Zürich-Aussersihl und Wettingen. *Feldübung.* Strahlend schönes Sommerwetter begrüsst die Mitglieder der Sektionen Zürich-Aussersihl und Wettingen in der Frühe des Sonntags, 29. Juni, zu ihrer gemeinsamen Feldübung in Zürich. Die Zürcher Allmend bei der

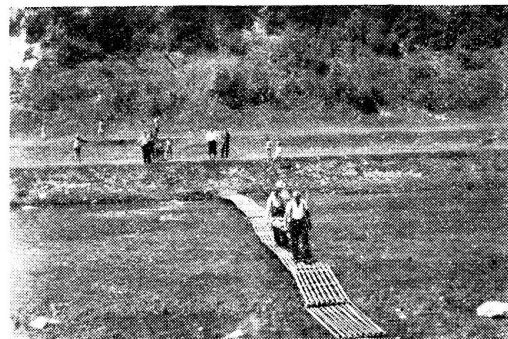
Station Brunau bot als ausgezeichneten Übungsplatz den Sihlkanal und die Sihl am Fusse der Albiskette. Kurz nach 8.00 standen sich die Mitglieder der beiden Sektionen auf dem Arbeitsplatz gegenüber. Die beiden Präsidenten, Bernhard Meier, von Zürich, und Otto Boppert, von Wettingen, wechselten zur Begrüssung herzliche Worte des Willkommens und der Kameradschaft. Der Übungsleiter, Hans



Arbeit an der Seilbahn



Die Seilbahn in Aktion



Transport über den Sihlaufsteg

Hochstrasser, Hilfslehrer aus Wettingen, erläuterte in kurzen Worten die Übung, deren Sinn und Zweck. Die Leute wurden in Gruppen aufgeteilt, und schon ging es an die zugewiesene Arbeit. Das Arbeitsprogramm war sehr gut ausgebaut und versprach ein schönes Quantum an Arbeit, bestand es doch aus verschiedenen Varianten, wie Zeltbau, Erstellung von Uebergängen über zwei Wasserläufe, erste Hilfe und nachfolgender Transport. Während die Frauen mit dem Sortieren und Bereitstellen der Zelteinrichtungen beschäftigt waren, machten sich die Männer unter kundiger Leitung des Zeltchefs H. Säckinger von Zürich-Aussersihl daran, das Zelt aufzurichten. Als vortreffliche Morgengymnastik galten wohl die Bewegungen, die das Einrammen von 44 Zeltplöcken in den Boden mittels Vorschlaghammer erforderte. Das Auslegen und das Zusammenlegen der Zeltbahnen, deren Verknüpfen, das Einfügen der Fenster, Ventilationschieber und der Fahnen verlangten eine sorgfältige Arbeitsweise und mussten wohl verstanden sein. Ohne Schuhwerk turnten sich zwölf Mann unter das am Boden liegende Zelt, um es mit vereinten Kräften zu heben und aufzurichten, worauf das Einräumen des Mobiliars begann. Um 9.30 Uhr war das Zelt bezugs- und aufnahmebereit und die erste Aufgabe somit ausgeführt. Inzwischen war die Aussentempe-

Offizielle Mitteilungen

Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Feldübungen.

Zentralschweiz (Rayon II).

Sektion	Ort der Uebung	Besammlungsort	Supposition	Datum und Zeit
Cresciano	«La Foes»	Locale sociale	Scoppio di una mina	9 nov. 14.00

Schlussprüfungen. Zentralschweiz (Rayon II).

Sektion	Kursart	Lokal	Datum und Zeit
Hasle-Rüegsau	Samariterkurs	Gasthof «Kreuz», Hasle	9. Nov. 15.00

Ostschweiz (Rayon III).

Altstetten-Albisrieden	Samariterkurs	Gasthof «Flora», Altstetten	8. Nov. 20.00
Kilchberg/Zch.	Samariterkurs	Primarschulhaus	15. Nov. 18.30
St. Gallen C	Säuglingspfl.-Kurs	«Schützengarten»	19. Nov. 20.00

Wieder frischen Mut.

Eine Hilfslehrerin schreibt uns: «Sehr lehrreich war der Kurs am Sonntag, für alle ein Erlebnis. Recht vielen Dank den Herren Instruktoren. Der kameradschaftliche Geist in den Gruppen gab einem wieder frischen Mut für die schöne Samariterarbeit. Niemand soll mehr sagen, Knotenlehre sei überflüssig; was konnten wir wieder alles lernen! Wollte nicht, dass ich nicht dabei gewesen wäre.»

Mögen diese Aeusserungen einen Ansporn bilden für Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer, die einen Kurs noch diesen Monat be-

suchen werden. Wir erinnern daran, dass noch folgende Kurse stattfinden:

Datum	Kursort	Einzugsgebiet
9. Nov.	Birsfelden	Kantone Baselstadt, Baselland und Kanton Aargau, Bezirk Rheinfelden sowie Leimental und Laufental.
	Spiez	Berner Oberland und Oberwallis.
16. Nov.	Birsfelden	Kantone Baselstadt, Baselland und Kanton Aargau, Bezirk Rheinfelden.
	Thun	Thun und Umgebung.
	Weinfelden	Kanton Thurgau und angrenzende Gebiete.
	Wetzikon	Zürcher Oberland.
23. Nov.	Bern	Bern-Mittelland und deutschsprachiger Teil des Kantons Freiburg.
30. Nov.	Bern	Bern-Mittelland und deutschsprachiger Teil des Kantons Freiburg.
	Ennenda	Kanton Glarus und angrenzende Gebiete.
	Winterthur	Winterthur und Umgebung.

Vioformgazekompressen.

Es wurde der Wunsch geäussert, die Vioformgazekompressen, wie sie in den von uns vermittelten Alarmpackungen enthalten sind, auch einzeln zu beziehen. Wir können nun unseren Sektionen mitteilen, dass wir solche Couverts, enthaltend zehn Kompressen 8/12 cm, zum Preise von 40 Rp. abgeben können. Alarmpackungen sind immer noch erhältlich zu Fr. 5.50.

Compresses au vioforme.

Donnant suite à des demandes qui nous sont parvenues, nous sommes à même de pouvoir offrir à nos sections des sachets contenant dix compresses au vioforme 8/12 cm., au prix de 40 cts. le sachet. Il s'agit des mêmes compresses qui ont été jointes à nos nécessaires d'alarme. Ceux-ci sont toujours en vente au prix de fr. 5.50.

ratur beträchtlich gestiegen, und auf verschiedenen Gesichtern konnte man kleinere und grössere Schweisstropfen glänzen sehen. Nach einer kurzen Pause folgte eine Besammlung der Mitglieder zur Entgegennahme neuer Instruktionen durch den Uebungsleiter. Die zweite Aufgabe ging von der Annahme aus, dass auf dem Hochplateau am Hange der Albiskette, jenseits der Sihl und deren Kanal, bei einer Festveranstaltung die dichtbesetzte Tribüne eingestürzt sei. Es galt nun, den Verunfallten so rasch wie möglich die erste Hilfe angedeihen zu lassen und sie innert kürzester Zeit ins aufgestellte Zelt unter ärztliche Obhut zu bringen. Erschwerend war in dieser Lage jedoch der Umstand, dass kilometerweit landab und landauf keine Brücke das diesseitige mit dem jenseitigen Ufer verband. Es galt infolgedessen, die geeigneten Uebergänge selbst herzustellen. Während die Hilfs- und Bergungsmannschaften zur Unglücksstätte abmarschierten, machte sich eine andere, nur aus Männern bestehende Equipe daran, das mit den Wasserläufen zusammenhängende Problem zu lösen. Und schon erklangen klare Kommandorufe, und alle Hände fassten zu. Holzpritschen wurden in Kolonnen zu den Wassern getragen, Pfähle und Pflöcke, Seile und anderes Material mehr. Ein Hin und Her setzte ein, nicht etwa planlos, sondern den Ameisen gleich, denn ein jeder Gang verfolgte einen bestimmten Zweck. Noch bevor man den ersten Transport am jenseitigen Steilhang erscheinen sah, überspannte eine solide Seilbahn den tiefen Kanal, und eine improvisierte Brücke, hergestellt aus den Holzgestellen der Zeltpritschen, verband die trennenden Ufer der Sihl.

Inzwischen wurde auch von den andern Gruppen tüchtige Arbeit geleistet. Die Unglücksstätte wurde erreicht, und, hilfsbereit wie immer, nahmen sich die Samariter der Verunfallten an. Systematik lag in der wohlüberlegten Arbeit, was man auf den ersten Blick wahrnehmen konnte. Die dringendsten und schwersten Fälle wurden als erste behandelt und unverzüglich abtransportiert. Flott lief die Arbeit vorstatten, und ein Transport folgte dem andern über einen zirka 200 m hohen Steilhang hinunter, direkt auf die erstellten Wasserübergänge hin. Dieser Steilhang verlangte von den Trägern die allerhöchste Konzentration, denn es führte kein Weg hinunter, den man bequem hätte begehen können, sondern Grasbüschel, Steine und harter Sand bildeten die Unterlage, worauf sich die Schuhe festzuhalten versuchten. Viel Schweiß, nicht nur der Hitze wegen, ging hier verloren, denn die Gefahr eines Ausgleitens und Verunfallens war gross. Aber wie bei andern Gelegenheiten, wo ein Nachteil gewöhnlich auch seine Vorteile in sich birgt, war dies auch hier der Fall. Mancher Träger kam bei der Traversierung dieses Steilhanges zu der Einsicht,

dass das geeignetste Schuhwerk für eine Feldübung wohl immer noch genagelte Schuhe sein dürften. Sicher und bequem konnte nun die Sihl auf dem erstellten Laufsteg überquert werden, und am diesseitigen Ufer des Kanals war die Arbeit der Träger beendet. Während diese sich wieder der Unglücksstätte zuwandten, um andere Patienten zu holen, übernahm die Seilbahnmannschaft die Verunfallten und seilte sie mit aller notwendigen Vorsicht ans jenseitige Ufer, von wo aus sie innert zwei Minuten ins Zelt und somit in ärztliche Pflege verbracht werden konnten. Als zusätzliche, im Programm nicht vorgesehene Aufgabe, musste einmal das Trage-seil ausgewechselt werden, was zwischen zwei Transporten in der verblüffend kurzen Zeit von vier Minuten geschah. Um 12.10 fand der letzte Patient den Weg über den Kanal. Gleich darauf wurde der Laufsteg über die Sihl abgebrochen und über den Kanal geseilt. Diese Massnahme wurde notwendig, da sich in der Zwischenzeit eine fast unübersehbare Menschenmenge von Stadtzürchern, die der Hitze zu entinnen suchten, an den Ufern der Sihl niedergelassen hatten. Inzwischen war es 12.30 geworden, um welche Zeit man sich entschloss, dass nun doch ein jeder auch an seinen eigenen Magen denken dürfe. In schönster Gemeinschaft, die die herzlichen Bande der Kameradschaft aufs eindrucklichste dokumentierte, verbrachte man die Mittagszeit. Nach dem Mittagessen brach die ganze Gesellschaft wieder auf, galt es doch, noch einen beträchtlichen Teil an Arbeit zu bewältigen. Da wurden Woldecken, Leintücher, Handtücher und sonst noch Tücher zum Zelt hinausgeschleppt, geschüttelt, geklopft, zusammengelegt, aufgestapelt und verpackt, Holzpritschen zusammengelegt, dann das Zelt abmontiert, das dieselbe Arbeit wie das Aufrichten, nur in umgekehrter Reihenfolge, erforderte. Ferner wurde auch die Seilbahn demontiert, und alles wurde fein säuberlich und ordnungsgemäss zusammengestellt und zum Aufladen und Abtransportieren bereit gemacht. Diese Arbeiten dauerten bis in den tiefen Nachmittag hinein.

Die Begutachtung der geleisteten Arbeiten erfolgte durch den Experten des SRK., Dr. med. A. Zentralli, Arzt in Zürich, sowie den Vertreter des SSB., A. Rohrer, Präsident des S.-V. Mägenwil. Beide sprachen den Mitgliedern das Lob über die geleisteten grossen Arbeiten aus und fanden herzliche Worte zur Ermunterung, Ertüchtigung und zum weiteren Ausharren als Samariter. Besonderen Eindruck hinterliessen die Ausführungen von Dr. A. Zentralli, der mit den einfachen, aber vielsagenden Worten schloss: «Wir sind leider auf dieser unglücklichen Welt noch nicht so weit, dass wir als Samariter abdanken können.» Um 16.30 war das von der Sektion Zürich-Aussersihl bereitgestellte Material zum Abtransport bereit, und beidseitig verabschie-

Obligationen

unserer Bank sind eine kurzfristige Kapitalanlage, die sich gut verzinst und von Börsenkursen unabhängig ist.



SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

deten man sich voneinander, um den Heimweg anzutreten. Um einige Erfahrungen bereichert, gedachte man nochmals in Dankbarkeit des an Freundschaft grenzenden Kameradschaftsgeistes, der den ganzen Tag über die Mitglieder miteinander verband. Man ist gewillt, solche Bande zu pflegen, und beidseitig sieht man mit Freuden dem Tag entgegen, der die Leute bei der nächsten Feldübung zusammenbringen wird.

(Verschiedener Umstände wegen erfolgt die Veröffentlichung dieses Berichtes mit etwelcher Verspätung, die wir zu entschuldigen bitten. Red.)

Muri-Gümligen u. Rubigen. Sonntag, 5. Okt., vereinigten sich die beiden Vereine zu einer Patrouillenübung in Rüfenacht, unter kundiger Leitung der beiden Hilfslehrer Führer und Hagi. Im Saal des Rest. «Sonne» wurden die Mitglieder in Vierergruppen eingeteilt und abgeschickt. Sie kamen an sieben Kontrollposten vorbei, wo jedesmal eine Aufgabe zu lösen war. Nach zirka zweistündiger Arbeit kehrten alle zurück. Dr. Steiger aus Worb hielt eine prima Kritik und wies auf verschiedene Mängel hin. Wir danken Dr. Steiger für die Mühe.

Pfäffikon. *Oblig. Hilfslehrtag, 19. Okt. 1947.* Wirklich ein Genuss, unter tüchtiger Leitung, in Gruppen aufgeteilt, einen ganzen Tag zu arbeiten, zu lernen und sich weiterzubilden. Wenn wir auch als Hilfslehrer die Knotenlehre und dazu zahlreiche Improvisationen gründlich repetiert haben, so finde ich dies nicht nur sehr lehrreich, sondern auch sehr interessant. Das theoretische und praktische Weiterbilden ist in erster Linie die Pflicht eines Hilfslehrers, denn nur eine tüchtige und erfahrene Kraft kann einen Samariterverein auf der Höhe halten. Wie kann ein Verein sich über Wasser halten, wenn die Hilfslehrer keine Zeit und kein Interesse finden, einen Sonntag für die edle Sache zu opfern. Wie kann ein Hilfslehrer die Übungen mit Befriedigung leiten, wenn er sich nicht weiterbildet. Schlussendlich, wenn ein Mitglied trotz Aufgebot aus wichtigen Gründen nicht kommen kann, so ist es nur ein Gebot der Höflichkeit, sich mit einer Karte, die 10 Rp. kostet, beim Sekretariat in Olten zu entschuldigen. Auf der einen Seite freuten sich die Anwesenden ob der gut gelungenen Hilfslehrtagung und danken der ganzen Leitung bestens. Auf der andern Seite ärgerten sich die Hilfslehrkräfte ob denen, die mit einem «glanzvollen» Stillschweigen fernblieben. Hoffen wir, nächstes Mal an der Hilfslehrtagung die Kette geschlossen zu sehen. W.

Steffisburg. Am Freitag, 10. Okt., wurde von den S.-V. Steffisburg und Fahrni eine Nachalarmierung durchgeführt. Angenommen wurde, dass auf der «Lueg» ein Passagierflugzeug abgestürzt sei, wobei sechs Personen verletzt wurden. Der Zweck bestand besonders darin, die neu durchorganisierte Alarm-Organisation auf ihre Bereitschaft und Einsatzmöglichkeit zu prüfen. Der telephonische Alarm wurde punkt 19.20 durch Hilfslehrer Rieder des S.-V. Steffisburg ausgelöst, mit der Angabe: «Besammlung bei der Soldatenstube». Schon um 19.30 konnten die ersten Samariter sowie die sogenannten «Simulanten» durch ein schnell und in freundlicher Weise zur Verfügung gestelltes Lastauto zur Unfallstelle gebracht werden. Nachdem dann die Simulanten in ihre Position gebracht waren, rückte bereits schon ein zweiter Transport mit Samaritern an, wie auch die Samariter aus Fahrni. Die Uhrzeiger sind unterdessen bereits auf 20.25 gerückt, und jetzt begann auch die eigentliche Bergungsübung. (Zu bemerken ist besonders, dass die Übung einen doppelten Zweck verfolgte: 1. wie lange geht es, bis die ersten Samariter eingesetzt werden können, und 2. wie lange wird gebraucht für die Bergung?)

Zu bewundern war nun der Eifer, mit welchem sich die Samariter an die Bergung der Verletzten heranmachten, und dass die Patienten trotz des Lampenlichtes, welches das Arbeiten bedeutend erschwerte, schon um 21.15 verladen und ins Schnittweyerbad transportiert wurden, wo sich das Notspital befand. An der anschliessenden Besprechung wurde besonders die schnelle Einsatzbereitschaft sowie das relativ gute Arbeiten der Samariter hervorgehoben und der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass, wenn es je der Ernstfall erfordern sollte, die Alarmkolonne ebensogut funktionieren würde. Nachdem dem Experten vom Roten Kreuz, Dr. Kürsteiner, und W. Küng, Vertreter des Samariterbundes, sowie allen Teilnehmern der beste Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen worden war, erfolgte noch ein kurzer, gemüthlicher «Hock», wobei die gute Kameradschaft doppelt zur Geltung kam. W. K.

Anzeigen - Avis

Verbände - Associations

Basel u. Umg., Samariterhilfslehrer-Vereinigung. Die Einladungen für die beiden in Birsfelden stattfindenden obligatorischen Repeitionskurse des Schweiz. Samariterbundes vom 9. und 16. Nov. sind dieser Tage auch unseren Mitgliedern zugestellt worden. Der Vorstand erwartet von allen noch aktiv tätigen Mitgliedern, dass sie an einem dieser Kurse teilnehmen. Das Thema Knotenlehre und Improvisationen ist für alle verantwortungsbewussten Hilfslehrer wichtig. Reserviert auch Sonntag, 7. Dez., für eine ganztägige Hilfslehrtagung in der Kaserne Basel, der Oberst E. Isler beiwohnen wird. Näheres durch Zirkular. — Voranzeige! Sonntag, 25. Jan. 1948, findet eine ganztägige Hilfslehrtagung statt. Verbandssekretär E. Hunziker wird sie als Referent und Übungsleiter sehr lehrreich gestalten. Bitte Datum notieren. Unsere Kassierin bittet um noch ausstehende Jahresbeiträge. Einbezahlung auf Postcheckkonto V 5155. Für baldige Erledigung dankt sie bestens.

Samaritervereinigung der Stadt Bern. An die Mitglieder der uns angeschlossenen Vereine und Sektionen. Seit Jahren besteht in der chirurgischen Klinik des Inselspitals ein freiwilliger Blutspendedienst. Die Klinik stellt an uns die höfliche Anfrage, ob unter den Samaritern Blutspender zur Verfügung stehen würden, und zwar: a) freiwillige Spender (für unbemittelte Patienten); b) Spender, die pro 100 cm³ Blut Fr. 5.— erhalten. Wir würden den Kranken einen grossen Dienst erweisen, wenn sich Samariter oder Samariterinnen zu diesem besonderen Zweck zur Verfügung stellen könnten. Anmeldungen und weitere Auskunft beim Präsidenten der Samaritervereinigung der Stadt Bern, H. Lüdi, Militärstr. 10, Bern, Tel. 3 67 73. Die Anmeldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Jahrgang, Adresse, wenn möglich auch Telephon und wo schon bestimmt, Blutgruppe.

Limmattal u. Umg., Hilfslehrrverband. Voranzeige. Nächste Übung: 29. Nov., 20.00, im Hotel «Bahnhof», Schlieren. Klebverbände.

Sektionen - Sections

Aarwangen u. Umg. Krankenpflege-Uebung: Montag, 10. Nov., 20.00, Schulhaus Aarwangen, Zimmer Nr. 2. Bitte das Kalendergeld in den nächsten Tagen abgeben, damit die Kassierin abrechnen kann.

Adliswil. Der Samariterkurs hat begonnen. Für Aktivmitglieder sind sechs Abende obligatorisch. Praktisch: Kleinkinderschule, je Montag, 20.00; Theorie: Sekundarschulhaus, je Donnerstag, 20.00. Dr. Mettler wird in der Theoriestunde am 13. Nov. interessante Lichtbilder zeigen. Besondere Beachtung soll unserem Alarmsystem geschenkt werden. Die zweite tel. Alarmübung findet noch dieses Jahr statt.

Altstetten-Albisrieden. Donnerstag, 6. Nov., 20.15, im Schulhaus Feldblumenstrasse, Altstetten, Lichtbildervortrag in Farben über Heilpflanzen. Zu diesem interessanten und lehrreichen Vortrag erwarten wir viele Teilnehmer. Schlussprüfung des Samariterkurses mit anschl. Unterhaltung: 8. Nov. in der «Flora» in Altstetten. Beginn 19.30. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen. Für den Päcklimärt können die Gaben am Donnerstagabend anl. des Vortrages oder am Samstagmittag von 14.00—16.00 in der «Flora» abgegeben werden, oder bei den nachstehenden Adressen: Werner Fügli, Jakob-Füglistr. 8; Frau Kägi, Badenerstr. 736; Frau Appenzeller, Feldblumenstr. 21; Frl. Meyer, Rossackerstr. 3; Frau Kuhn, Holzwiesweg 9.

Bannwil. Siehe Aarwangen.